



## **PRESSEMITTEILUNG**

19. Juni 2013

### **„Südpfalz kann bei Strom Selbstversorger werden“**

Arbeitsgruppe nimmt regionale Energiewende in die Hand – Mitglieder steuern Know-how aus Umweltverbänden, Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft bei

**LANDAU.** Nicht nur reden, sondern machen: Das haben sich 13 Energie- und Umweltexperten unterschiedlichster Herkunft gesagt und ein konkretes Energiekonzept für die Südpfalz, erarbeitet – über eigene Interessen, Parteigrenzen und Verwaltungsebenen hinweg. Am Mittwoch (19. Juni) hat die Arbeitsgruppe Energiekonzept Südpfalz, wie sie sich nennt, ihren Energiewende-Plan in Landau politischen Entscheidern und Journalisten der Region vorgestellt. Unter den Gästen im Gemeindesaal der Stiftskirche in Landau waren auch die Landrätin des Landkreises Südliche Weinstraße Theresia Riedmaier, Landaus Oberbürgermeister Hans-Dieter Schlimmer und der Landauer Bürgermeister Thomas Hirsch.

Das Konzept der Arbeitsgruppe gibt an, wie der Strombedarf des Landkreises Südliche Weinstraße und der Stadt Landau bis 2020 mengenmäßig zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien der Region kommen kann. Es zeigt auch auf, was gemacht werden muss, damit dies gelingt. Dazu haben die Mitwirkenden ihr Wissen und Daten aus den Erhebungen ihrer Unternehmen und Institutionen eingebracht. Mit dem Energiekonzept Südpfalz wollen sie dazu beitragen, „die emotionale und in Interessen festgehakte Diskussion zu versachlichen und Entscheidungen voranzubringen, die für eine wirkliche Energiewende unaufschiebbar sind“, wie Werner Götz erklärt.

Der Klimawandel ist die größte Herausforderung der Menschheit. Um die Folgen abzuwenden, müsse die gesamte Gesellschaft mit anpacken, darin sind sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe einig. „Viele wollen zwar keinen Atom- und Kohlestrom mehr, aber auch keine Windräder vor ihrer Haustüre. Das geht nicht zusammen“, meinte Karl Keilen, der an der Erarbeitung des Konzepts mitgewirkt hat. Als Ortsbürgermeister von Bornheim sind ihm beide Perspektiven der aktuellen Situation durchaus bekannt. „Vielen Bürgern ist noch nicht klar, welche historisch einmalige Chance die Energiewende für die Lebensqualität ihrer Heimat bietet“, ergänzte er.

### **Die Region gewinnt mehrfach**

Heute wird im Landkreis Südliche Weinstraße und in Landau Strom für rund 70 Millionen Euro jährlich von Kraftwerken außerhalb der Region bezogen. „Wird der Strom dagegen in der Region erzeugt, bleibt auch das Geld in der Region“, erklärt Thomas Waßmuth, Vorstand der EnergieSüdwest AG kurz, „das wäre ein Gewinn für alle. Die Vorteile einer regionalen Stromerzeugung liegen auf der Hand: Erstens können Kommunen und Bürger die Energieversorgung der Zukunft mitgestalten. Zweitens können sie selbst zu Besitzern oder Anteilseignern werden und vom Ertrag der Anlagen genießen. Drittens gewinnt die Region: Die Wirtschaftskraft wird gestärkt durch Aufträge an regionale Unternehmen, in Planung, Bau und Betrieb



der Anlagen. Die Einnahmen der Kommunen steigen verlässlich aus Pachten, Steuern und Gewinnen vom Betrieb der Anlagen.

### **Strom aus Wind und Sonne**

Berechnet hat die Arbeitsgruppe zwei konkrete Szenarien bis zum Jahr 2020: Im ersten sinkt der Strombedarf der Region bis dahin um zehn Prozent, im zweiten steigt er um zehn Prozent. Da betrug der Strombedarf im Landkreis Südliche Weinstraße und in der Stadt Landau 771 Millionen Kilowattstunden, nur 12 Prozent davon stammten aus erneuerbaren Quellen der Region. Der Strombedarf in beiden Szenarien ist durch den Zubau von Windenergie- und Photovoltaikanlagen decken. Für Szenario 1 rund 60 neue Windräder erforderlich mit insgesamt 138.000 Kilowatt installierter Leistung. Neun davon könnten in den bereits bestehenden Windparks Offenbach und Herxheimweyher gebaut werden. Für die restlichen kommen als mögliche Standorte in Frage: der Stadtwald von Landau und bestimmte Waldgebiete der Gemeinden Edenkoben, Annweiler, Albersweiler und Rinntal.

Für den Ausbau der Photovoltaik bis 2020 nimmt die Arbeitsgruppe 30 Prozent des technisch machbaren Potenzials auf ausbauwürdig großen Dachflächen an. Das kommt auf rund 280 Dachflächen, auf denen jeweils Anlagen mit mehr als 250 Kilowatt installierter Leistung betrieben werden könnten. Insgesamt ergibt sich daraus ein Potenzial von 180.000 Kilowatt installierter Leistung. Zusammen mit den bereits bestehenden Anlagen würde Wind dann pro Jahr rund 440 Millionen Kilowattstunden liefern, Photovoltaik 220 Millionen und die bestehenden Geothermieanlagen in Landau und Insheim 39 Millionen Kilowattstunden. Jedoch, so sorgt die Arbeitsgruppe, werden sich Investoren für neue Anlagen nur finden, wenn sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen nicht weiter verschlechtern. Sie appelliert deshalb an die Politik, das Erneuerbare-Energien-Gesetz zu belassen und die Förderung insbesondere für Windenergieanlagen nach 2015 zu verbessern.

### **Konkrete Forderungen**

Was alles getan werden muss, um den Plan in die Tat umzusetzen, steht auch im Konzept. Die Arbeitsgruppe hat einen Acht-Punkte-Katalog erarbeitet mit den dringendsten Aufgaben. Dazu zählen die Weichenstellung durch Gemeinderäte und Aufsichtsgremien ebenso wie die Bildung von Fach-Arbeitsgruppen, Energieberatung, Anreize zum Stromsparen, Finanzierungsangebote der regionalen Finanzinstitute und die gezielte Ansprache von Gebäudebesitzern, besonders im gewerblich-industriellen Bereich, deren Dächer sich für Photovoltaik eignen. Kommunen, Bürger, Firmen und Finanzinstitute der Region müssen mitmachen. Die Arbeitsgruppe geht davon aus, dass die Mehrheit der Südpfälzer dieses Konzept unterstützt. Der Atomausstieg ist beschlossen und die Landesregierung in Mainz will die Energiewende komplett. „Um jedoch auf dem neuen Gleis zügig voranzukommen“, erklärte Ulrich Mohr vom BUND Rheinland-Pfalz, „bedarf es seitens aller Beteiligten bei der Umsetzung einer entschiedenen Dialogbereitschaft, die das Energiewendeziel immer fest im Auge behält. Unser Konzept ist ein beachtlicher Beitrag zu diesem Dialog.“



### **Mitglieder der Arbeitsgruppe Energiekonzept Südpfalz**

An dem Energiekonzept mitgewirkt haben: Professor Keilen, Ortsbürgermeister Bornheim, Oliver Decken und Oliver Rechenbach von der Energieagentur Rheinland-Pfalz, David Elsässer und Stefan Jergentz von der Universität Koblenz-Landau, Astrid Diehl von Pamina-Solar Südpfalz, Werner Götz, Attac Landau und BUND Südpfalz, Matthias Jehling vom Karlsruher Institut für Technologie, Michael Linder von der Solar Bürger Genossenschaft, Bernhard Mertel von der EnergieSüdpfalz, Ulrich Mohr vom BUND Südpfalz, Wolfgang Thiel von der Initiative Südpfalz-Energie und Thomas Waßmuth von der EnergieSüdwest.

### **Bildung der Arbeitsgruppe**

Die Arbeitsgruppe bildete sich Ende vergangenen Jahres, um der Energiewende mehr Gewicht und ein Gesicht zu geben. Bis dahin waren drei Gruppierungen in diese Sache jeweils für sich unterwegs: Attac, BUND und NABU führten gemeinsame Veranstaltungen zur Energiewende in Landau durch, die Bürgerstiftung Pfalz und Partner hatten eine Informationsreihe zur Energiewende im Programm und die EnergieSüdpfalz GmbH & Co. KG. wurde ins Leben gerufen, um die Energiewende in der Region voranzubringen.

### **Ansprechpartner für die Presse**

Ulrich Mohr (definierter Sprecher der Arbeitsgruppe Energiekonzept Südpfalz)  
E-Mail: [bund\\_rlp\\_presse\\_mohr@hotmail.com](mailto:bund_rlp_presse_mohr@hotmail.com)  
Telefon: 06347 6630